



UMWELTDIREKTIONEN

Regierungsrat Heinz Tännler
Präsident ZUDK
Aabachstrasse 5, 6300 Zug

Rainer Kistler, Sekretär
Amt für Umweltschutz
Aabachstrasse 5, 6300 Zug
Telefon: 041 728 53 70
E-Mail: rainer.kistler@zg.ch

Medienmitteilung

Information zur Ozonbelastung in der Zentralschweiz

Seit mehreren Tagen werden in der Zentralschweiz Ozonkonzentrationen deutlich über dem Immissionsgrenzwert der Luftreinhalte-Verordnung gemessen. Für die nächsten Tage muss aufgrund der Wetterprognosen nochmals mit einer Zunahme der Ozonbelastung gerechnet werden. Die Zentralschweizer Umweltdirektionen rufen die Bevölkerung auf, körperliche Anstrengungen wenn möglich zu meiden und einen Beitrag zur Schadstoffminderung zu leisten.

Schadstoffbelastete Luft aus dem Verkehr, der Industrie und Haushalten führt während anhaltend heissen und trockenen Sommerwetterphasen zu übermässiger Ozonbildung (vgl. Anhang). Während der letzten Tage wurden an mehreren Messstellen in der Zentralschweiz Spitzenwerte von jeweils über 150 µg/m³ registriert. Da für das kommende Wochenende eine weitere Hitzeperiode prognostiziert wird, muss erneut mit steigenden Ozonbelastungen gerechnet werden.

Verhaltensempfehlungen

Im Allgemeinen ist der Aufenthalt im Freien – z.B. Spaziergang, Baden oder Picknick – unproblematisch. Bei empfindlich reagierenden Personen können aber Schleimhautreizungen in Augen, Nase und Hals auftreten. Bei körperlicher Anstrengung kann es bei diesen Personen auch zu einer Reduktion der Lungenfunktion kommen. Sportanlässe, Ausdauersport und sonstige starke körperliche Anstrengungen im Freien sollten so geplant werden, dass die Leistungen möglichst dann erbracht werden, wenn tiefere Ozonwerte zu erwarten sind, d.h. meist vormittags. Es empfiehlt sich, Sport im Wald zu treiben, da es dort schattiger und kühler und damit weniger belastend für den Körper ist.

Was kann der/die Einzelne tun: Freiwillige Massnahmen

- Velofahren, zu Fuss gehen, öffentlichen Verkehr benutzen anstatt das Privatauto;
- Fahrgemeinschaften bilden, statt allein in einem Auto zu fahren;
- 2-Takt-Motoren, Fahrzeuge ohne Katalysator und ältere Dieselfahrzeuge (10 Jahre und älter) möglichst wenig benutzen;
- Im Hobby- und Gartenbereich elektrische statt benzinbetriebene Geräte benutzen. Falls unumgänglich, sollte z.B. ein Rasenmäher mit Viertaktmotor und Gerätebenzin verwendet werden.
- Lösemittelfreie oder –arme Produkte verwenden (Farben, Reinigungsmittel, Kleber, Spraydosen und Holzschutzmittel).

Was tun die Behörden

Bund, Kantone und Gemeinden haben in den letzten 20 Jahren verschiedene Massnahmen eingeleitet und damit die Vorläuferschadstoffe von Ozon um rund die Hälfte reduziert. Zur Lösung des Sommersmog-Problems sind weitere Massnahmen zur dauerhaften Senkung der gesamten Schadstoffbelastung notwendig. Mit dem Massnahmenplan II Luftreinhaltung haben die Zentralschweizer Kantone 2007 aufgezeigt, wie die Schadstoffbelastung mit verschiedenen Massnahmen im Bereich Feuerungen, Verkehr sowie Industrie und Gewerbe dauerhaft gesenkt werden kann. Beispiele dafür sind: das Verbot für die Verbrennung von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien, Einführung der Holzfeuerungskontrolle, Emissionsbeschränkungen und Kontrollen auf Baustellen, Einführung von ökolo-

gischen Beschaffungskriterien in den kantonalen Verwaltungen (z.B. saubere Fahrzeuge) oder der Partikelfilterpflicht und die Einführung von Entstickungsmodulen für dieselbetriebene Fahrzeuge, Maschinen und Geräte.

Ansprechperson für Medien heute Donnerstag, 25. Juli 2013, bis 17 Uhr:

Rainer Kistler, Amt für Umweltschutz Zug, Tel. 041 728 53 71

Mail: rainer.kistler@zg.ch

Zentralschweizer Umweltdirektorenkonferenz
6301 Zug, 25. Juli 2013

Anhang

Immissionsgrenzwert Ozon

Der in der Schweizer Luftreinhalte-Verordnung festgelegte Immissionsgrenzwert zum Schutze der Gesundheit und Umwelt beträgt $120 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (Stundenmittelwert). Dieser darf nur während einer Stunde pro Jahr überschritten werden.

Woher kommt das Ozon?

Ozon entsteht unter Einwirkung von Sonnenstrahlung aus sogenannten Vorläuferschadstoffen, vor allem Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Stickoxide stammen aus Verbrennungsprozessen, zur Hälfte aus dem motorisierten Verkehr, während VOCs Lösungsmittel sind, die in Industrie, Gewerbe und Haushalten eingesetzt werden. Inzwischen ist Ozon ein globales Problem. Die weltweite Industrialisierung führt dazu, dass Ozon auch in höhere Luftschichten gelangt und grossräumig verteilt wird. Experten gehen aber davon aus, dass in der Schweiz ohne die bisher getroffenen Massnahmen die Ozon-Spitzen deutlich höher ausfallen würden.

Ist Ozon schädlich?

Das Reizgas Ozon ist schädlich für Mensch, Tier und Pflanzen. Beim Menschen verursachen hohe Ozonkonzentrationen Husten, Kratzen im Hals, Augenbrennen, Kopfweh, Atembeschwerden oder Asthma. Besonders gefährdet sind Kinder sowie Personen, die sich viel im Freien aufhalten und sich körperlich betätigen. Ozon schädigt zudem die Blätter von Pflanzen, was bei Nutzpflanzen zu Ernte-einbussen führt. Nicht zuletzt ist Ozon auch ein Treibhausgas, das zum Klimawandel beiträgt.

Unten zuviel und oben zuwenig?

Obschon Ozon in unserer Atemluft schädlich ist, ist es als Teil der Erdatmosphäre lebenswichtig. Die Ozonschicht in rund 15 bis 40 km Höhe schützt die Erde vor der gefährlichen Ultraviolett-Strahlung. Verschiedene Luftschadstoffe steigen – zum Teil über Jahre – bis zur Ozonschicht auf. Dort reagieren einzelne mit dem Ozon und bauen es ab. Dieses Phänomen wurde zuerst über dem Süd- und am Nordpol entdeckt, wo jeweils im Frühling bis zu 80% des Ozons abgebaut werden. Man spricht vom Ozonloch. Der Ozonabbau in der Ozonschicht hat zur Folge, dass mehr ultraviolette Strahlung auf die Erde gelangt. Es ist eine Tatsache, dass die Erkrankung an Hautkrebs bei Menschen auch in der Schweiz entsprechend zugenommen hat. Substanzen, welche die Ozonschicht schädigen, sind inzwischen international verboten. Es wird aber noch Jahrzehnte dauern, bis sich die Ozonschicht wieder erholt hat.

Aktuelle Messwerte und Belastungskarten sowie weitere Informationen zur Luftbelastung sind abrufbar unter www.in-luft.ch und www.ozon-info.ch